



23.3214

Motion Z'graggen Heidi.

**175 Jahre Bundesverfassung –
Bleibendes schaffen! Fonds
zur historischen Aufarbeitung
der Neutralitätsdebatte in der Schweiz
an grossen Konfliktpunkten
der Geschichte seit 1848 bis heute**

Motion Z'graggen Heidi.

**Projet marquant pour les 175 ans
de la Constitution fédérale.
Fonds pour un travail de recherche
sur les réflexions au sujet
de la neutralité
lors des grands conflits
de 1848 à aujourd'hui**

CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 14.06.23

Präsidentin (Häberli-Koller Brigitte, Präsidentin): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Z'graggen Heidi (M-E, UR): In meiner Motion, die ich Ihnen ans Herz legen will, geht es um das grosse Jubiläum "175 Jahre Bundesverfassung", welches wir dieses Jahr feiern. Ich beantrage, dass man einen Fonds einrichtet, mit 10 Millionen Schweizerfranken aufnet und damit die öffentliche Debatte zur Neutralität im Vergleich mit den offiziellen Verlautbarungen des Bundesrates und des Parlamentes an verschiedenen historischen Konfliktpunkten seit 1848 aufarbeitet. Es geht also um die öffentliche Debatte. Damit soll aufgezeigt und uns bewusst gemacht werden, dass Debatten über die Neutralität in der Öffentlichkeit an jedem grossen Konfliktpunkt der Geschichte stattgefunden haben. Dieser Teil der Neutralitätsgeschichte ist bis jetzt wenig oder gar nicht erforscht.

Darüber hinaus, und das ist sicher auch ein wichtiger Punkt im Hinblick auf dieses Jubiläum, sollen weitere Forschungslücken zur schweizerischen Verfassungsgeschichte identifiziert und geschlossen werden. Als 1991 das grosse 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft gefeiert wurde, hat man auch etwas von bleibendem Wert geschaffen. Die Bundesversammlung hat damals einen Fonds zur Erhaltung und Pflege naturnaher Kulturlandschaften eingerichtet, ihn mit 50 Millionen Franken dotiert und seither auch immer wieder geäufnet. Das Jahr 1848 ist auch ein wichtiger Meilenstein; in

AB 2023 S 618 / BO 2023 E 618

diesem Jahr wurde die Bundesverfassung verabschiedet – Sie wissen es.

Es ist unbestritten, dass die Neutralität ein identitätsstiftendes Merkmal der Eidgenossenschaft ist und in der Bevölkerung sehr hohe Zustimmung erfährt. Auf diesem Aspekt soll eben der Hauptschwerpunkt der Forschung liegen. Die erste offizielle Neutralitätserklärung der Tagsatzung stammt aus dem Jahr 1674. An dieser Tagsatzung war der Kanton Uri logischerweise auch schon dabei, der Kanton Schwyz natürlich auch. Sie erklärten 1674 erstmals offiziell, "dass wir uns als ein Neutral Standt halten und wohl versorgen wollen". Doch schon im 17. und 18. Jahrhundert haben die Tagsatzungsgesandten immer wieder auch über die Auslegung der Neutralität gestritten – das ist also nichts Neues. Man verzichtete 1847 ja dann bewusst darauf, die Neu-



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Ständerat • Sommersession 2023 • 11th Session • 14.06.23 • 08h15 • 23.3214
Conseil des Etats • Session d'été 2023 • Onzième séance • 14.06.23 • 08h15 • 23.3214



tralität im Zweckartikel der Bundesverfassung festzuschreiben. Stattdessen wurde sie als Mittel zum Zweck definiert.

Welche Konfliktpunkte der Geschichte seit 1848 sind zu nennen? Es sind die grossen Ereignisse der europäischen Geschichte: die Weltkriege – Erster Weltkrieg, Zweiter Weltkrieg –, der Kalte Krieg, dann wieder ein neuer Schritt nach dem Fall der Berliner Mauer usw.

Es wäre für die Eidgenossenschaft also wirklich angezeigt, dass man diese öffentliche Debatte führt, dass man zuerst die Forschung macht und die Ergebnisse dann auch der Öffentlichkeit zugänglich macht. Ich freue mich, Herr Bundesrat, dass der Bundesrat meine Meinung teilt, dass unser selbstbewusstes Land und unsere selbstbewusste Bevölkerung sich immer wieder mit ihren historischen Grundsätzen auseinandersetzen sollten und dass das Verständnis für die Geschichte auch ein wichtiger Faktor für unsere Kohäsion ist. Das freut mich. Der weitere Teil der Antwort freut mich weniger, dies insbesondere deshalb, Herr Bundesrat, weil Sie auch betonen, dass die Forschenden – da möchte ich noch einen Hinweis machen – über bestehende Fördergefässe ausreichend Möglichkeiten hätten, Forschungsprojekte durchzuführen. Das ist für mich schon eine Frage, die sich stellt: Sind diese Fördergefässe, jetzt hier konkret für die Sozial- und Geisteswissenschaften, wirklich so ausgestaltet, dass man diesen Aspekt der Geschichtswissenschaft, also die Neutralitätsdebatte in der Öffentlichkeit, angehen und damit die Forschungslücken der Verfassungsgeschichte schliessen möchte? Ich würde mich also sehr freuen, wenn diese Motion die Unterstützung des Ständersates erhalten würde.

Parmelin Guy, conseiller fédéral: Le Conseil fédéral rejoint l'auteure de la motion pour affirmer qu'un peuple fier et conscient de ses traditions se doit de réfléchir régulièrement à son histoire. La connaissance de l'histoire peut aider à mettre en perspective les défis actuels et à venir. La neutralité fait partie de ces éléments de réflexion sur l'histoire de la Suisse. Toutes les universités de notre pays font de la recherche sur l'histoire générale et le système politique de la Suisse et enseignent ces thématiques. Le pôle de recherche nationale "Démocratie – Défis posés à la démocratie au 21e siècle", lancé par le Fonds national suisse, a exploré les fondements de la Suisse moderne. Le "Zentrum für Demokratie Aarau", qui en découle, poursuit cette recherche et diffuse encore ces connaissances par le biais de manifestations publiques et de matériel pédagogique. Les instruments d'encouragement offrent aux milieux de la recherche suffisamment de possibilités pour mener des recherches sur l'histoire de la neutralité suisse. En outre, plusieurs activités liées au jubilé sont organisées en 2023 sous le patronage du Département fédéral de justice et police, sous le slogan "1848, une histoire incroyable".

Le lancement d'un programme de recherche, demandé dans la motion, en plus des activités existantes, pour une période limitée et financé par un fonds, ne représenterait pas, du point de vue du Conseil fédéral, une grande valeur ajoutée, et constituerait en outre une charge administrative disproportionnée.

Compte tenu de ceci – Madame Z'graggen, vous le savez, le Conseil fédéral ne peut pas toujours faire plaisir à tout le monde –, je vous prie de suivre la proposition du Conseil fédéral et de rejeter la motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 23.3214/5903)

Für Annahme der Motion ... 16 Stimmen

Dagegen ... 17 Stimmen

(5 Enthaltungen)